

Medienmitteilung vom 7. Mai 2019

Trägerverein Bürgerforum
Gemeinde Freienbach
www.buergerforum-freienbach.ch
info@buergerforum-freienbach.ch

Präsidentin: Irene Herzog-Feusi
Etzelstrasse 54, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 41 93

Senevita-Initiative des Bürgerforums Freienbach zur Vermeidung von 20 Millionen höheren Sozialkosten pro Jahr

Das Bürgerforum Freienbach fordert eine Abstimmung zur Leistungsvereinbarung mit der Senevita AG. Ein Kredit für ein Vollkosten-Gutachten soll die Auswirkungen auf unsere Gemeindefinanzen auf 20 Jahre hinaus offenlegen. Ohne einen Volksentscheid würden sonst Sozialgelder nach dem Giessenkannenprinzip an die Senevita AG umgeleitet, die dann den öffentlichen Pflegezentren fehlen – mit schlimmen Folgen für die Pflegequalität und unseren Finanzhaushalt.

Obwohl überhaupt kein Bedarf dafür ausgewiesen werden kann, will die Senevita AG auf dem ehemaligen Federn-Rüegg-Areal in Pfäffikon 84 Alterswohnungen und 75 Pflegeplätze bauen. Gesamtinvestition: 60 Millionen Franken und trotzdem hohe Gewinnversprechungen an die Aktionäre. Wie soll das funktionieren?

Da die Freienbacher Bevölkerung dieses zusätzliche Angebot gar nicht benötigt, könnte Senevita ältere Menschen von auswärts anwerben, um ihre Räumlichkeiten bis auf den letzten Platz zu füllen. Ganz legal – dank der Leistungsvereinbarung mit dem Gemeinderat. Auch völlig mittellose Personen, zum Beispiel von Altersarmut betroffene Auslandschweizer, die sich kaum noch die Rückreise ins Heimatland leisten können, würden auf diese Weise zu Freienbachern. Sind sie einmal hier, so gilt die Gemeinde Freienbach als ihr Wohnsitz – und sie hat gemäss Gesetz für sämtliche ungedeckten Kosten (ohne Obergrenze!) aufzukommen.

Unsere «reiche» Gemeinde ist besonders attraktiv für solche Geldabschöpfung. Bei dem erwartbar grossen Anteil an mittellosen Zuzüglern ins teure Senevita-Pflegezentrum würden jährliche Zusatzbelastungen unseres Sozialbudgets von 20 Millionen resultieren. Doch dann wäre es mit der Freienbacher Tiefsteuerpolitik schlagartig vorbei – und die Steueroptimierer würden Freienbach wohl ebenso schnell wieder verlassen wie sie gekommen sind.

Gemäss Leistungsvereinbarung könnte die Senevita AG ihre Preise nahezu alleine bestimmen. Und diese sind happig: Für eine 2 ½-Zimmerwohnung verlangt sie laut CEO Werner Müller durchschnittlich 3'850 Franken pro Monat. Recherchen zeigen, dass auch ihre Pflorgetaxen massiv höher sind als die Taxen unserer öffentlich geführten Heime.

Da sich die Senevita AG in erster Linie ihren Aktionären verpflichtet sieht, besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Einsparungen bei den Personalkosten und Aktiengewinn. Ein stetiger Druck auf die Pflegequalität wäre vorprogrammiert, wie man aus vielen bestehenden Senevita-Pflegezentren seit Jahren zu hören bekommt.

Mit der Senevita-Initiative des Bürgerforums sollen all diese Zusammenhänge offengelegt werden. Ein Kredit zur Abklärung der finanziellen Auswirkungen der Leistungsvereinbarung wird gefordert, damit die Bevölkerung wieder selbst über die kommunale Alterspolitik entscheiden kann. Die Unterschriftensammlung dauert bis Ende Juni 2019.

Irene Herzog-Feusi, Präsidentin